

Prof. Dr. Dieter Katzenbach
 Fachbereich Erziehungswissenschaften
 Institut für Sonderpädagogik

GOETHE
 UNIVERSITÄT
 FRANKFURT AM MAIN



Inklusion und Anerkennungsverhältnisse

Fachtag Inklusion
 Lebenshilfe Hessen
 Frankfurt am Main
 1. Juni 2010

GOETHE
 UNIVERSITÄT
 FRANKFURT AM MAIN

Überblick

- (1) Von der Integration zur Inklusion
- (2) Anerkennung – ein Schlüsselbegriff?
- (3) Community Care und Anerkennungsverhältnisse
- (4) Anerkennung und behindertenpädagogische Leitkonzepte
- (5) Selbstbestimmung, pädagogische Professionalität und die Qualität des Arbeitsbündnisses

GOETHE
 UNIVERSITÄT
 FRANKFURT AM MAIN

Humanitäre Vision Inklusion

Gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen, ungeachtet

- ihres Geschlechts,
- ihrer sozialen und kulturellen Herkunft,
- ihrer sexuellen Präferenzen,
- ihrer Begabungen oder
- eben auch ihrer Beeinträchtigungen.

...und ihre „Machbarkeit“?

- Inklusion: Vision oder Illusion

1. Juli 2010 Fachtag Inklusion 2

GOETHE
 UNIVERSITÄT
 FRANKFURT AM MAIN

Von der Integration zur Inklusion: Zugehörigkeit statt Duldung

Veränderte – gedankliche – Prämissen:

Integration:

- Ausgangspunkt Kategorisierung
- Besonderung von Menschen, um sie dann besser integrieren zu können

Inklusion:

- Ausgangspunkt Vielfalt
- Anerkennen der Unterschiedlichkeit und Individualität aller Menschen, Behinderung als ein Merkmal unter vielen

1. Juli 2010 Fachtag Inklusion 3

GOETHE
 UNIVERSITÄT
 FRANKFURT AM MAIN

Inklusion: Nur Sozialromantik?

Inklusion: Vision oder Illusion?

- Vision der „Egalitären Differenz“
- Historische Dimension von Differenzlinien

Aber

- Vollständige Abschaffung sozialer Ungleichheit?
- Definitiv kein Ziel marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften

Legitimation sozialer Ungleichheit

- „Leistung“ und...
- ...das Problem des Nachteilsausgleichs
 - Kann die „Lebenswelt“ diesen Nachteilsausgleich leisten?

1. Juli 2010 Fachtag Inklusion 4

GOETHE
 UNIVERSITÄT
 FRANKFURT AM MAIN

Überblick

- (1) Von der Integration zur Inklusion
- (2) Anerkennung – ein Schlüsselbegriff?
- (3) Community Care und Anerkennungsverhältnisse
- (4) Anerkennung und behindertenpädagogische Leitkonzepte
- (5) Selbstbestimmung, pädagogische Professionalität und die Qualität des Arbeitsbündnisses

Anerkennung: Qualitäten eines „alten“ Begriffs



Anthropologisch „tiefe“ Verwurzelung der Dialektik von Individualität und Sozialität

„Aufhebung“ der Kategorien Selbstbestimmung und soziale Teilhabe

Missachtung als fundamentale Erfahrung von Menschen mit Behinderung

1. Juli 2010

Fachtag Inklusion

6

Anerkennung als Grundbedürfnis



Charles Taylor:

Anerkennung ist...

- mehr als ein Ausdruck von Höflichkeit, ...
- ...sondern beantwortet ein menschliches Grundbedürfnis.

Nicht-Anerkennung oder Verkennung

- Form der Unterdrückung
- Falsches, deformiertes Dasein

1. Juli 2010

Fachtag Inklusion

7

Axel Honneth: Kampf um Anerkennung



**Neue Grammatik sozialer Konflikte:
Verteilungsgerechtigkeit versus Anerkennung**

*„Ohne die zusätzliche Empfindung verletzter Würde wäre die bloße Erfahrung wirtschaftlicher Not und politischer Abhängigkeit historisch nie zu einer Antriebskraft von praktischen Umstürzbewegungen geworden;...
...der ökonomischen Entbehrung oder der sozialen Unterdrückung hatte stets das Gefühl hinzutreten, in dem Anspruch auf die Integrität der eigenen Person missachtet zu werden, bevor sie zum motivationalen Anlass von revolutionären Erhebungen werden konnten“*

1. Juli 2010

Fachtag Inklusion

8

Ausgangspunkt: Missachtung



Physische Demütigung

Entrechtung und sozialer Ausschluss

Entwertung der Lebensform

1. Juli 2010

Fachtag Inklusion

9

Drei Formen der Anerkennung



Liebe

- Gegenseitige Bestätigung und Anerkennung der Bedürfnisnatur und der wechselseitigen Abhängigkeit

Recht

- Gleichberechtigte Teilnahme am Prozess diskursiver Willensbildung

Solidarität / Leistung

- Wechselseitige Anteilnahme an den je unterschiedlichen Lebenswegen

1. Juli 2010

Fachtag Inklusion

10

Epistemologischer Status



Angewiesenheit auf intersubjektive Anerkennung als anthropologische Grundkonstante

Aber: Ausdifferenzierung der drei Sphären der Anerkennung:

- Ergebnis eines historischen Differenzierungsprozesses
- Typisch für die bürgerlich-kapitalistische Gesellschaftsform

1. Juli 2010

Fachtag Inklusion

11

Überblick

- (1) Von der Integration zur Inklusion
- (2) Anerkennung – ein Schlüsselbegriff?
- (3) Community Care und Anerkennungsverhältnisse**
- (4) Anerkennung und behindertenpädagogische Leitkonzepte
- (5) Selbstbestimmung, pädagogische Professionalität und die Qualität des Arbeitsbündnisses

Pädagogischer Auftrag

Verbesserung der „Anerkennungsbilanzen“

Anerkennungsform der Liebe:
Sicherung befriedigender Primärbeziehungen
– Z.B. „Schatzkisten“

Anerkennungsform des Rechts:
Sicherung gleichberechtigter Teilhabe

Anerkennungsform der Solidarität:
Sicherung wertschätzender Sozialbeziehungen

...und das Problem des „Sozialraums“

Bedeutungsverlust der räumlichen Nachbarschaft als Vergemeinschaftungsfaktor

- „Wer ist die community?“
- Ein Befund der sozialen Netzwerkforschung (Keupp)
 - Stabilere soziale Netzwerke in städtischen als in ländlichen Räumen, aber
 - Räumlich weit verstreut und
 - „Pflegebedürftig“

Behindertenpädagogische Konsequenz:
Neue Assistenzbedarfe

Überblick

- (1) Von der Integration zur Inklusion
- (2) Anerkennung – ein Schlüsselbegriff?
- (3) Community Care und Anerkennungsverhältnisse
- (4) Anerkennung und behindertenpädagogische Leitkonzepte**
- (5) Selbstbestimmung, pädagogische Professionalität und die Qualität des Arbeitsbündnisses

Exkurs: Verständnis moralischer Konflikte

Nicht allein:
Neigung gegen Pflicht

Sondern auch:
Verschiedene Anerkennungsformen - widersprüchliche Verpflichtungen

Anerkennung und Moral

Liebe	Fürsorge / Mitleid
Recht	Gleichbehandlung
Solidarität	(Kommunitaristisches Konzept des) Gemeinwohls

Anerkennung und behindertenpädagogische Leitkonzepte

Anerkennungsform	Sonderpädagogisches Paradigma
Moral	
Liebe Fürsorge	„Traditionelle“ Heilpädagogik
Recht Gleichbehandlung	Selbstbestimmung
Solidarität Gemeinwohl	Empowerment

Gewinn dieser Formalisierung

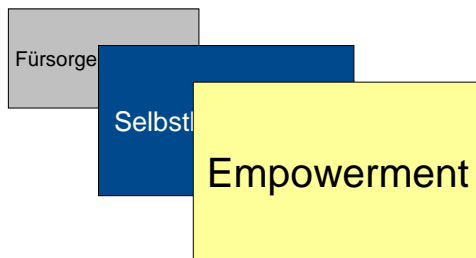
Präzisierung der Kritik an der „traditionellen“ Heilpädagogik

Klarstellung der intersubjektiven Dimension der Selbstbestimmung

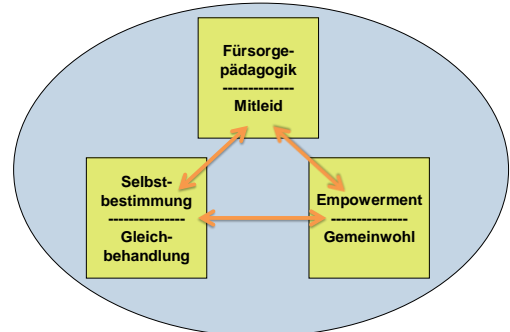
Überwindung der Paradigmenkonkurrenz bzw. der schlichten Früher-heute-Rhetorik

- Einschränkung des Universalitätsanspruchs, aber gleichzeitig auch Schutz vor der Trivialisierung der Ansätze von Selbstbestimmung und Empowerment

Überwindung der Paradigmenkonkurrenz



Überwindung der Paradigmenkonkurrenz



Pädagogische Professionalität

Denken in Widersprüchen – und dabei handlungsfähig bleiben

Dazu braucht es zweierlei:

- Begriffe für die widersprüchliche Einheit der Praxis
- Methodisch kontrollierte Verfahren der (Selbst-) Reflexion

Überblick

- (1) Von der Integration zur Inklusion
- (2) Anerkennung – ein Schlüsselbegriff?
- (3) Community Care und Anerkennungsverhältnisse
- (4) Anerkennung und behindertenpädagogische Konzepte
- (5) Selbstbestimmung, pädagogische Professionalität und die Qualität des Arbeitsbündnisses

Das „Paradox verordneter Autonomie“

In der Pädagogik wohlbe-KANT:
„Wie kultiviere ich die Freiheit bei dem Zwange?“

Oder:

Die Frage nach der Legitimation pädagogischer
Einflussnahme, wenn das Ziel lautet:
Autonomie, Mündigkeit, Selbstbestimmung...

Die Antwort ist relativ schlicht:

- Versprechen der zeitlichen Begrenztheit der Erziehung

Strukturmerkmal pädagogischer Arbeitsbündnisse

Auf Seiten des Klienten:

- Partielle, temporäre Preisgabe der Autonomie...
- ...mit dem Ziel der Wiedergewinnung der vollen Autonomie

Auf Seiten des Professionellen:

- „Hilfe zur Selbsthilfe“
- Sich selbst überflüssig machen

Dilemma für die Geistigbehindertenpädagogik

Folge – hohe Anfälligkeit für paradoxe Effekte

- Ein – scheinbar? – banales Beispiel: Käse oder Wurst?

„Hier ist'n ganz gutes Beispiel“: Selbstbestimmung als Lerngegenstand (G. Uphoff)

Kontext: Gesprächsrunde zum Thema „Selbstbestimmung“

Der Handlungsablauf

- Der Begriff der Selbstbestimmung wird von dem Gesprächsleiter eingeführt
- Eddy gibt ein – zunächst schwer verständliches – Beispiel :
Dilemma zwischen Loyalität (der Gruppenleiterin) und Solidarität (zu den Kollegen)
- Das Beispiel ist komplex...
- ...zu komplex. Und zwar für den Gesprächsleiter!
- Er gibt ein besseres, weil einfacheres Beispiel,...
-das für Eddy wiederum kein ernsthaftes Problem darstellt.

Helfen statt Verstehen

Sequenz beispielhaft für die Struktur des gesamten
Gesprächsverlaufs:

- Die Gesprächsteilnehmer sollen Verhältnisse kritisieren,
die in der Situation selbst reproduziert werden: Ihnen wird
gesagt, was sie sagen sollen, worüber gesprochen wird...

Helfen statt Verstehen ist für uns Professionelle
entlastend, denn...

...es stabilisiert die Machtverhältnisse

Kein Anlass zur Kollegenschelte...

...sondern Beleg für die Komplexität der Aufgabe und die
entsprechenden Professionalisierungsbedarfe,...

...wenn wir die Leitkategorie „Selbstbestimmung“ ernst nehmen.

Selbstbestimmung zielt im Kern auf Gleichberechtigung in sozialen
Beziehungen...

...und kann deshalb nicht reduziert werden

- auf Entscheiden-Lassen,
- auf ein Selbständigkeits-Training oder
- auf einen bloßen Unterrichtsgegenstand.

Selbstbestimmung als pädagogische Leitkategorie...

...passt in den „Zeitgeist“, ist aber deshalb nicht falsch,
im Gegenteil:

Selbstbestimmung als Leitkategorie ist nicht
diskutierbar,

- Menschenrecht
- Zentrale Dimension zwischenmenschlicher
Anerkennungsverhältnisse

Allerdings: Selbstbestimmung als „pädagogisches
Programm“ gerät unweigerlich in Selbstwidersprüche

Selbstbestimmung Ernst nehmen

Anerkennen des Spannungsverhältnisses

- zwischen Abhängigkeit und Autonomie
- potenziell divergierender Anerkennungsansprüche

Sensibilisierung für die paradoxe Grundstruktur „verordneter Autonomie“

- Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der offenen und zuweilen aber auch sehr subtilen Bevormundung
 - ...in den Versorgungsstrukturen wie auch
 - ...in den pädagogischen Interaktionen selbst.

Schließlich:

- Würdigen „neuer“ Assistenzbedarfe für eine „anererkennenden“ Form der Teilhabesicherung

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Literaturhinweise

- Dederich, M. (2001): Menschen mit Behinderung zwischen Ausschluss und Anerkennung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Dederich, M. / Jantzen, W. (Hrsg.) (2009): Behinderung und Anerkennung. Stuttgart: Kohlhammer
- Fraser, N. / Honneth, A. (2003): Umverteilung oder Anerkennung? Eine politisch-philosophische Kontroverse. Frankfurt am Main: Suhrkamp
- Honneth, A. (1992): Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1994
- Honneth, A. (1997): Anerkennung und moralische Verpflichtung. In: Zeitschrift für philosophische Forschung, 51:1, 25-41
- Katzenbach, D. (2004): Anerkennung, Missachtung und geistige Behinderung. Sozialphilosophische und psychodynamische Perspektiven auf den sogenannten Paradigmenwechsel in der Behindertenpädagogik. In: Ahrbeck, B. / Rauh, B. (Hrsg.) (2004): Behinderung zwischen Autonomie und Angewiesensein. Stuttgart: Kohlhammer
- Katzenbach, D. (2004): Das Problem des Fremdverstehens. Psychoanalytische Reflexion als Beitrag zur Professionalisierung geistigbehindertenpädagogischen Handelns. In: Wüllenweber, E. (Hrsg.) (2004): Soziale Probleme von Menschen mit geistiger Behinderung. Stuttgart: Kohlhammer
- Katzenbach, Dieter (2010): Bildung und Anerkennung. In: Musenberg, O. / Riegert, J. (Hrsg.): Bildung und geistige Behinderung. Oberhausen: Athena